

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Dringenslohn 1 M.
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohmann, Gute Geister, Zeitungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Gogemann in Aue (Gartenplatz).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserte
Die einseitige Zeile 10 M.
amtliche Inserate 20 M., die Geryus-Zeile.
Kleinanzeigen des Tages 30 M.
Alle Kleinanzeigen und Landbriefträger
nehmen Befellungen an.

№. 65.

Sonntag, den 30. Mai 1897.

10. Jahrgang.

Feuerwehr Aue.

Die Mannschaften der Bürgerfeuerwehr Aue, Jahrgänge 1861 bis mit 1864,

haben **Dienstag, den 1. Juni 1897,**

abends 6 Uhr

auf dem Schulplatze, Schwarzendergerstraße 10,
behufs Umtauschung der bisherigen Uniform zu erscheinen.
Nichterscheinen wird nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft.
Aue, den 24. Mai 1897.

Der städt. Branddirector.
Knoor.

Feuerwehr Aue.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr der ehemaligen Gemeinde Jelle

haben sich **Montag, den 31. Mai 1897,**

abends 6 Uhr auf dem Schulplatze, Schwarzendergerstraße 10,

eingefunden, woselbst die sämtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke wegen
Auflösung genannter Feuerwehr abgenommen werden.
Nichterscheinen wird nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft.
Aue, den 24. Mai 1897.

Der städt. Branddirector.
Knoor.

Aus letzter Woche.

Vereinsgesetz im preuß. Landtage und im Reichstage und dazu eine Erregung, wie zu der Zeit des v. Beldingh'schen Schulgesetzwurfs, der vor der entscheidenden Abstimmung auf Anordnung des Kaisers als König von Preußen zurückgezogen wurde! Und was für harte Worte sind gefallen haben und dräben! Wenn nicht verklärte Gegenstände dazu vorhanden wären, wie das „Puttkamerum“, das der eine Abgeordnete in die Debatte warf, und der Vorwurf an den einen Minister, daß er das Ei des Kolumbus auch nicht gelegt habe, dann bliebe nichts übrig, als der üble Eindruck, den die ganzen Debatten gemacht haben. Das „Kotzgesetz“ ist vom Reichstage angenommen worden, Herr v. Bülow hat seine Präsidentenrede strapaziert und der Bundesrat wird den Antrag ablehnen. Ob der Entwurf der Vereinsgesetznovelle im preuß. Landtage durch sein Ueberweisung an eine Kommission nicht zurückgeschickt wird, ist ungewiß. Gegenüber den Erörterungen über das Vereinsgesetz ist in dieser Woche das Interesse an dem griechisch-türkischen Kriege wesentlich zurückgetreten. Ein hohes Pferd wurde im trojanischen Krieg der Anlaß zum Siege der Griechen über die Troer. Diesmal haben sich die Griechen wieder auf das hohe Pferd gesetzt, aber der „frankische Panz“ hat eine Energie entfaltet, die ihm so leicht niemand mehr zutraute, und die Griechen haben „Beulen“ nach Athen getragen. Nun ist endlich Waffenstillstand eingetreten, dem natürlich der Friede folgen wird. Unter welchen Bedingungen, das ist allerdings noch die Frage. Geld haben die Griechen nicht, Schulden hat die Türkei allein schon genug und die Freunde der Hellenen an der Themse und Seine halten natürlich den Beutel zu. Deutschland ist das gebrannte Kind, das das Feuer scheut. Wer soll nun geben? Alle müssen sich einschränken; Italien will seine Aethiopien aufsteden, England will Transvaal in Ruhe lassen und in Frankreich wird man beim Panama-Scandal endlich Schluß machen und des grausamen Spiels genug sein lassen, an dessen Ernsthaftigkeit sonst niemand recht geglaubt hat. Herr Arion, der sich darauf versteht, macht auch zweifellos bessere Geschäfte, wenn er seine „Papiere“ (falls er überhaupt solche besitzt) später einmal einzeln an die betreffenden Herrschaften veräußert. Während es nun in Frankreich stille wird über dem Wasserfall, droht Herr Crispin mit „neuen unerhörten Enthaltungen“, falls man ihn wegen seiner Beziehungen zum russischen Bankstandal beim Kamhaken kriegen sollte. Ganz zweifellos weiß der edle Dulder aus seiner langjährigen Regierungspraxis viel, aber er wird bei seinen Enthaltungen auch sagen müssen, weshalb er zur Zeit so häufig fünf hat gerade sein lassen. Die nachträglichen Enthaltungen sind jedenfalls verdächtig. — Seit dem Brände des Wohlthätigkeitsbogens in Paris ist daselbst erst zweimal eine Panik in öffentlichen Lokalen ausgebrochen, vor 14 Tagen im Zirkus und am vergangenen Dienstag im Chatelet-Theater. Paris befreit sich, wie die fünf „Sisters Barrison“ die mit einem gemachten Reutezug von 450000 Mark sich von den Brethern zurückziehen wollen. Ein gewisser Erfolg wird geschaffen durch die geschiedene Frau des Rechtsanwalts Fritz Friedmann, die plötzlich ihr Talent für die Bühne entdeckt hat. Auch die geschiedene „Prinzessin Chimay“ will öffentlich singen. Man sieht, die „Kunst“ kommt nicht zu kurz und kunstinnige Leute, die den Barrisons, der Friedmann und der zukünftigen Frau Rigo zusehen, gibt es trotz aller Not der Zeit in den Großstädten die Hülle und Fülle. Und da klagen die Agrarier noch und nun gar erst die Handwerker und die Sozialdemokraten! Die „Welt“, in der man sich langweilt“ trotz aller Vergnügen oder vielleicht gar wegen der Art derselben hat Geld in Hülle und Fülle. Ein Herzog von Anhalt soll einmal gesagt haben, eine Eisenbahn müsse er im Lande haben und wenn sie tausend Thaler kostet. So denkt der Marquis von Downshire auch und läßt sich in seinem Park in Gashampstead eigens zu dem Zwecke eine Eisenbahn bauen um die Raschine bedienen zu können, was ihm unendlich viel Vergnügen macht. Es wäre doch einfacher, wenn er

seinen Stand mit dem eines Lokomotivführers vertauschte. Sollte sich ein solcher in dem großen England nicht finden, der auf den Lauch einginge? — Im allgemeinen wachsen amerikanische Städte schnell aus den Enden empor. Dieser Tage aber ist mit einem Federstriche New York zur zweitgrößten Stadt der Welt geworden, indem der Gouverneur ein Gesetz vollzog, das alle bisherigen Vorstädte New Yorks im Umkreise von 70 engl. Meilen zu der eigentlichen Stadt schlägt. Der „Wasserkopf“ Berlin scheint sich vergeblich nach Abengliedern. — Der norwegische Storting bewilligte einstimmig und ohne Debatte fünfshundert Kronen als Zuschuß für das internationale Friedensbüro in Bern. Solle fünfshundert Kronen! Erheblich höher ist aber die Summe, die der Storting für die heimliche Kriegsbereitschaft Nordwegens gegen Schweden bewilligt hat.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalen Adressen sind der Redaktion stets willkommen.

Erfreulicher Weise mehrten sich die freiwilligen Gaben zu weiterer Verschönerung unserer Stadt. Während vor einigen Jahren zur Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern die Stadt einen größeren Betrag zur Verfügung stellte, haben vor mehreren Tagen die Stadtverordneten eine ansehnliche Summe für Anpflanzung von Bäumen im Stadtpark gestiftet. Auch der Verschönerungsverein zu Aue hat zur Verschönerung unserer Anlagen einen ansehnlichen Beitrag in Aussicht gestellt. Sollten noch mehrere Bewohner, insbesondere solche, die sich nur aus Bescheidenheit „Privatmann“ nennen lassen wollen, (ein Beruf, den nicht jeder ergreifen kann, weil das Handwerkszeug hierzu zu teuer) die Absicht haben, dem Verschönerungsverein durch Beisteuern unter die Arme zu greifen, so wird gebeten, dies recht bald zu thun, damit etwaige Wünsche schleunigst Erfüllung finden können.

Aus Sachsen und Umgebung.

Die Reichenbacher Stadtverwaltung hat den falschen Grundriß, Lieferungen nur dem Willigen zu geben, bei Seite geschoben. Jetzt wurde der Bau eines Predigerhauses für rund 20000 M. einem Unternehmer zugeschlagen, der einen mittleren Preis verlangt hatte, weil man eine solide Ausführung für wichtiger hält, als eine Scheinerparade. Ueberrigens weiß jede Gemeinde durch ihre Fachbeamten genau zu beurteilen, welcher Preis der angemessene ist. Nimmt sie billigere Angebote an, so beutet sie den Leichtsinn oder die Unerfahrenheit der Lieferanten aus, und das ist verwerflich. — Ueber die Libellenschwärme, die am Dienstag und Mittwoch in Leisnig, in Jittau, im Blauenchen Grunde und anderwärts in Sachsen ausgebreitet sind, berichtet ein naturwissenschaftlich gebildeter Beobachter von der Jittauer Gegend: Soweit das Auge sah, war die Luft angefüllt mit den Libellen, viele Hunderte sah ich zu gleicher Zeit vorüberfliegen; sie kamen von Südost und zogen nach Nordwest. Während sie sonst in stürmischer Hast die Lüfte durchstießen, flogen sie diesmal ruhig, schwebten ziemlich langsamen Flugs dahin, ohne Aufenthalt, und nur, wenn sie einer Fliege ansichtig wurden, machten sie eine blitzschnelle Wendung, ergriffen das Insekt und verpufften es nach ihrer Gewohnheit im Fluge. Die Windrichtung war Ost, nachmittags Nord, doch war die Luft meist ruhig, dazu war es schwül und die Wärme war fast unerträglich. Die Libellen flogen meist niedrig, in Manneshöhe und tiefer; sobald sich aber der Wind regte, flogen sie alle dicht über der Erde. Solche Schwärme der wahren höchstens zwei Minuten; dann kamen während der nächsten zehn Minuten nur einzelne Tiere gezogen, bis plötzlich wieder ein neuer Schwarm erschien und man wieder, soweit das Auge reichte, nichts als Libellen sah. Das Ganze war sehr schwierig, ich konnte nur zweier Tiere habhaft werden. Beschau schreibt, daß seit 1873 mehr als vierzig

Libellensätze aufgezeichnet wurden. Trotzdem bleiben sie eine rätselhafte Erscheinung, es fehlt uns jegliche Erklärung dafür. Wo kam der beobachtete Zug her? Was veranlaßt die Tiere, die nach der Zeit und nach ihrem Aussehen zu urteilen ganz frisch entwickelt waren, ihren Wohnort zu verlassen? Welchem gemeinsamen Ziele eilten sie zu, da nicht bloß die Schwärme, sondern auch die einzeln fliegenden Libellen dieselbe Richtung einhielten? Wo erreichte der Zug sein Ende? — In Debesan brannten in der Nacht zum Freitag die Häuser der Witwen Gumbold und Wolff und des Einwohners Schreier nieder, während das ebenfalls bereits in Brand geratene Fiedlerische Wohnhaus von der Feuerwehr niedergelegt werden mußte, um eine Weiterverbreitung des mächtigen Brandes wirksam verhindern zu können. Dieser ist nur sehr wenig geteilt worden. Einige Familien haben nur das nackte Leben davongebracht und sind dadurch, da sie zunächst nicht mit Wägen abgeholt waren, in bittere Not geraten.

In Baugen wurde der Rosschlächter Köhler festgenommen. Er hatte sein zweijähriges Fohlen so roh behandelt, daß die Kleine starb. Die Leichenfrau fand den rechten Arm zweimal und außerdem einen Oberschenkel gebrochen.

Amtlige Mitteilungen aus der öffentlichen Sitzung des Stadtordnungs-Collegiums zu Aue vom 26. Mai 1897.

Vorsitz: Herr Albert Fischer. Der Ankauf der Grundstückspartellen Nr. 139c, 139d, 140b, 141, und 355, 355b, 355c, 141b, des Flurbuchs für Aue, die z. Bt. dem Privatvater Herrn Christ. Gottfried Fischer gehören, wurde für den Preis von 50000 M. beschlossen. — Auf das Gesuch der Aerzte Herren Dr. Billing und Dr. Köhler in Aue um Entbindung von dem seiner Zeit mit ihnen wegen Lieferung des Gases für die Heilanstalt abgeschlossenen Vertrages schloß man sich einstimmig dem hierüber gefaßten ablehnenden Rathschlusse an. — Nach Vorschlag der Realschulcommission genehmigt man, an der Realschule 6 halbe Freistellen zu gründen, ferner die jährlichen Ueberstunden mit 80 M. und jede Vertretungsstunde mit 2 Mark zu vergüten. — Für Anschaffung eines Schlauchwagens und von 6 Steigerleitern für das Feuerlöschwesen bewilligte man nach Gutachten des Feuerlöschausschusses die erforderlichen Mittel. — Punkt 6 der Tagesordnung wurde von der Berathung abgesetzt. — Ueber Punkt 6, Verkauf von Baustellen an der Waltherswiese und Punkt 7, Gasofenanlegenheit, genehmigt man geheime Berathung. — Von der Rathsmittelteilung, daß der Baumeister u. Stadtverordnete Herr Christoph Friedrich Georgi nach § 65 in Verbindung mit § 43 unter 6 der Revidirten Städteordnung aus dem Stadtorordneten-Collegium ausgeschieden ist, nahm man Kenntnis. Infolgedessen wählte man für Herrn Georgi in den Rechnungsausschuß Herrn Schöniger, Bauausschuß Herrn Hänel, Gasausschuß Herrn Kirchs als Mitglied. Hierauf geheime Sitzung.

Kirchen-Verordnungen für Aue St. Nicolai.

Sonntag Erandi:
Früh 1/9 Uhr: Beichte: Pfarrer Thomas, Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über Joh. 15, 26 — 16, 4; Pfarrer Thomas. Abends 6 Uhr: Missionsstunde: Diakonus Cestel. Abends 8 Uhr: Ges.-Lied. Jünglings-Verein.
Mittwoch, d. 2. Juni:
Abends 1/9 Uhr: Beichtstunde im Ges.-Lied. Männerverein über 2. Petri 2. Diakonus Cestel.
Donnerstag, d. 3. Juni:
Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Auerhammer über Matth. 5, 27 ff: Diakonus Cestel.

Henneberg-Seide

nur echt, wenn direkt ab meinen Häubchen bezogen — schwarz, weiß und farblich, von 60 Pf. p. Met. — glatt, gefaltet, farciert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), port- und stauntraf ins Haus. Muster umgehend. Durchschnitt. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

1. Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, richtete der Sultan eine Depesche an den deutschen Kaiser, worin er ihm für seinen Rat dankt...

*Der Reichstag hat sich am Mittwoch bis zum 22. Juni vertagt. Die Militär-Strafprozeß-Novelle wird dem Reichstag in dieser Session nicht mehr zugehen.

*In Sachen des Militärstrafprozeßes wird der Reichstag bestätigt, daß in München nach wie vor das Verlangen nach einem besonderen obersten Gerichtshof für Bayern geltend gemacht werde.

*Ueber das Vereinsgesetz wurde in den jüngsten Tagen eifrig hinter den Kulissen des preussischen Abgeordnetenhauses verhandelt.

*Im heftigen Sandtage hat die sozialdemokratische Fraktion, wie schon angekündigt wurde, den Antrag gestellt, die Ständekammer möge die Regierung ersuchen, durch ihren Vertreter im Bundesrat für das vom Reichstage angenommene „Notvereinsgesetz“ zu wirken.

Frankreich.

*Die in Algerien ausgebrochenen Unruhen scheinen sich nicht allein gegen die Juden, sondern auch gegen die französische Herrschaft zu richten.

*Die neueste in Marokko eingetroffene Post aus Madagaskar bringt beunruhigende Nachrichten über die dortige Lage.

England.

*Eine neue irische Reform kündigt Lord Balfour den Engländern aller Parteien an.

Italien.

*Ueber den Savate Crispis giebt sich ein launiges Ungemüth zusammen. Nach einer Besichtigung des „Corriere della Sera“ handelt es sich bei dem Crispis um den gelehrten irregulären Operationschef mit dem Banco di Napoli um 4 Millionen Oua.

*Papst Leo soll einem auswärtigen Kardinal gegenüber geäußert haben, er verdiene nicht den Vorwurf, in den orientalischen Kriegen die Sache der Zivilisation, also Griechenlands, unterstützt zu haben.

Rußland.

*In gut unterrichteten Kreisen erklärt man die Nachricht, daß Rußland die griechische Kriegsschuldigung übernehmen wolle, für unglaublich.

Balkanstaaten.

*Die Vorkämpfer haben der Pforte eine Note überreicht, welche die Antwort der Mächte auf die türkischen Friedensbedingungen enthält.

*Die Ären lassen sich auf neue ein Wohlverhaltenszeugnis ausstellen, wohl um dadurch die wieder auftauchende Meinung über Grausamkeiten in der Kriegsführung zu entkräften.

*Zwischen Pesthera und Bataf (Serbien) wurde am Sonntag ein politischer Nordfall aus dem als Redner und Schriftsteller bekannten Oppositionspolitiker Loew und Konstantinow verübt.

Ägypten.

*Der in Sanafir verhaftete Dava Dery war früher Sultan von Uffusa und hat von Saadani aus 1889 den Aufstand gegen die deutsche Herrschaft geleitet.

sch dann zur Unterwerfung, ließ sich dann aber wieder in neuen Umtrieben ein und hatte bei den meisten späteren Aufstandsbewegungen die Hände mit im Spiel.

*Die „Times“ berichten, daß Regus Renell seit längerer Zeit Beziehungen mit den Vertriebenen unterhalte mit Bezug auf ein eventuelles Zusammenwirken gegen England, auf dessen Ausdehnung der Regus sehr eifersüchtig sei.

Deutscher Reichstag.

Am 26. d. steht auf der Tagesordnung die zweite Beratung der Ergänzung zum Etat, enthaltend die Belohnungsverbesserungen in Verbindung mit den drei Nachtragsetats.

Abg. Richter (fr. Sp.) sein Bedauern darüber aus, daß nicht einmal die unwesentlichen Wünsche der Beamten in der Vorlage Berücksichtigung gefunden hätten.

Abg. Berner behauptet, daß nicht auch die Beamten der Reichsdruckerei hier ebenfalls Aufnahme gefunden haben.

Abg. Lieber (Zentr.) erklärt, seine Freunde hätten der Vorlage nur unter der Bedingung zugestimmt, daß die von der Kommission neu eingefügten Beamtenklassen vom Hause und von den verbündeten Regierungen angenommen würden.

Reichsfinanzminister Graf Posadowsky erwidert, die Regierung sehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Reichstag wohl das Recht habe, Änderungen an den in die Vorlage eingefügten Gehaltsätzen vorzunehmen.

Für den Rentanten beim Reichsinvalidenfonds, der jetzt ein Gehalt von 5400 bis 6000 Mk. bezieht, war in der Vorlage eine Erhöhung des Maximalgehalts um 600 Mk. enthalten.

Reichsfinanzminister Graf Posadowsky bittet, hier die Vorlage wieder herzustellen, da durch den Kommissionsbeschluß dieser Rentant schlechter gestellt würde als die Rentanten anderer Verwaltungen.

Für die Intendanten-Bauräte und die Post-Bauräte (4200-6000 Mk.) sah die Vorlage eine Erhöhung des Maximalgehalts auf 7200 Mk. vor.

Die Divisionsparrere bezieht jetzt 2100 bis 3600 Mk. Sie sollen nach der Vorlage 2400 bis 4200 Mk. erhalten.

Reichsfinanzminister Graf Posadowsky bittet, hier die Vorlage wieder herzustellen, da durch den Kommissionsbeschluß dieser Rentant schlechter gestellt würde als die Rentanten anderer Verwaltungen.

Reichsfinanzminister Graf Posadowsky bittet, hier die Vorlage wieder herzustellen, da durch den Kommissionsbeschluß dieser Rentant schlechter gestellt würde als die Rentanten anderer Verwaltungen.

Wichtigkeit dieser Komit für die Armeeverwaltung und auf das Alter, in dem die Parrer erst in die selben eintraten.

Unter Abzählung des Kommissionsantrages wird darauf die Begleitungs-Vorlage wiederhergestellt.

Die Kommission beantragt außerdem drei Resolutionen: 1) auf Erhöhung der Besoldungen der Staatssekretäre des Reichsministeriums, des Reichsjustiz-, des Reichsfinanz- und des Reichspostamts auf je 30 000 Mk.;

Abg. Lieber: Ich werde mitgeteilt, daß die Postbeamten in Bayern schon heute ein höheres Gehalt haben, als die Resolution Singer für unsere Landbriefträger fordert.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Die Resolution Singer wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Abg. Richter (fr. Sp.) seine Freunde, die beim Marinemat eine Reihe von Forderungen geäußert hätten und darum nach heute in allen Kreisblättern erschienen würden.

Ihr Geheimnis.

15) Roman a. d. Englischen v. Lady G. Robertson. (Fortsetzung.)

Obgleich Leonie Sir Walter Gordon über alles liebte, hatte sie doch in diesen schrecklichen Minuten nicht an ihn gedacht.

„Gehiebt,“ sagte er, „was ist nur passiert? Vor kaum zehn Minuten verließen Sie mich vergnügt und strahlend, und jetzt sind Sie blaß wie ein Leichnam.“

„Sie hob das Haupt.“ „Sind wirklich nur zehn Minuten verfloßen, seit ich hinaufging?“ fragte sie.

„Nein, nein,“ sagte Leonie, „ich muß mich den Gästen wieder zeigen, ich war schon zu lange fort.“

„Sie machte den Versuch, sich aufzuraffen, aber er mißlang.“ Sir Gordon sah sie erkannt an.

„Sie machte den Versuch, sich aufzuraffen, aber er mißlang.“ Sir Gordon sah sie erkannt an.

er hatte keine Erklärung für diese plötzliche Veränderung.

„Sind Sie wirklich nicht krank?“ fragte er besorgt.

„Nein,“ antwortete sie, „aber ich nehme Ihre Anerbieten an, bitte besorgen Sie mir ein Glas Wein, ich werde so lange in das Wohnzimmer gehen und mich ausruhen.“

„Gott sei Dank, daß die Farbe in Ihre Wangen zurückkehrt!“ So dürfen Sie nie wieder ausbleiben, ich war so erschrocken, als ich Sie sah.“

„Gott sei Dank, daß die Farbe in Ihre Wangen zurückkehrt!“ So dürfen Sie nie wieder ausbleiben, ich war so erschrocken, als ich Sie sah.“

„Gott sei Dank, daß die Farbe in Ihre Wangen zurückkehrt!“ So dürfen Sie nie wieder ausbleiben, ich war so erschrocken, als ich Sie sah.“

„Gott sei Dank, daß die Farbe in Ihre Wangen zurückkehrt!“ So dürfen Sie nie wieder ausbleiben, ich war so erschrocken, als ich Sie sah.“

„Gott sei Dank, daß die Farbe in Ihre Wangen zurückkehrt!“ So dürfen Sie nie wieder ausbleiben, ich war so erschrocken, als ich Sie sah.“

„Würden Sie mich ebenso lieb haben, wenn ich arm wäre?“

„Ja gewiß,“ äußerte er, „wenn Sie morgen eine Bettlerin wären, so wäre meine Liebe die gleiche, oder nein, ich würde Sie noch tausendmal lieber haben.“

„Wirklich?“ fragte sie.

„Ja, ich würde in dem Fall nur bedauern, daß ich nicht so reich bin, um Ihnen den vollen Betrag zu gewähren, an den Sie gewöhnt sind.“

„Sie sind nicht reich?“

„Er lachte. „Nein, Geliebte, nicht was man in unseren Tagen so nennt, denn meine Güter sind belastet.“

„Dies Kompliment kann nicht mehr übertrieben werden,“ versetzte Leonie, „denn wenn wir uns jetzt trennen, ich habe zwei Tücher verkauft und muß mich jetzt bei den Herren entschuldigen.“

„Dies Kompliment kann nicht mehr übertrieben werden,“ versetzte Leonie, „denn wenn wir uns jetzt trennen, ich habe zwei Tücher verkauft und muß mich jetzt bei den Herren entschuldigen.“

„Ich habe in einem Zimmer, in welchem Gelpenker umgehen, nach goldenen Schmalen gesucht.“

„Sie sind erkrankt und sollten sich ausruhen, Leonie, tanzen Sie nicht mehr.“

„Sie lachte. „Wie sollte ich das wohl aushalten, wenn die Musik so einladend erklingt! Wo ist denn die Musik?“

„Sie und alle andern. Jeder einzelne ist entzückt von dem heutigen Abend.“

„Sie lachte wieder auf. „Es war ja der letzte Abend Ihres schönen Lebens.“

„Sie lachte wieder auf. „Es war ja der letzte Abend Ihres schönen Lebens.“

„Sie lachte wieder auf. „Es war ja der letzte Abend Ihres schönen Lebens.“

„Sie lachte wieder auf. „Es war ja der letzte Abend Ihres schönen Lebens.“

Chemisches Laboratorium u. Versuchsanstalt

von Julius Berthold

gepr. Ingenieur u. Chemiker,

Chemnitz u. Altendorf i. S.

Bureau: Chemnitz, Theaterstr. 281, Sprechst. 11-1.

Ausführung ehem. Analysen aller Art, insbes. Metall-, Erz-, Kohlen-, Schmiermitteluntersuchungen. Institut f. Nahrungs- u. Genussmittel-Analysen. Ausarbeitung v. techn. Verfahren zu oonstanten Preisen. Mikroskopisches u. bakteriologisches Laboratorium. Electrochem. Analysen. Fernsprecher 1524 Amt II.

Leonhardt's Gasthaus, Aue.

Sonntag, den 30. Mai, von Nachm. 4 Uhr an

Concert-Ball

wogu freundlichst einladet

D. Leonhardt.

Sonnen- und Regenschirme

empfehl. in neuesten Mustern bei höchster Ausführung

Hermann Kunze, Schirmgeschäft,

neben Leonhardt's Gasthaus.

Reparaturen, sowie Rehergischen der Schirme werden schnell und billigst ausgeführt.

Grösseres Hintergebäude

zu einer Werkstatt passende, mit Boden- oder Lagerraum sofort zu vermieten.

Aue, Marktstr. 18.

Ein Tagelöhner

für Bauwirtschaft wird sofort gesucht.

Anton Günther, Zelle-Aue, Nr. 72.

Ein Garten-Grundstück

an belebter Straße wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Best. Offerten mit Größe und Preisangabe sub 100 postlagernd Stöckau erbeten.

Schlosser u. Dreher

sucht Ernst Hoffmann, Maschinenfabrik, Niederschlema.

Acht ungarisches bestes Weizenmehl

fein weiß u. vorzüglich quellend; giebt zum Tagespreise auch in kleinsten Posten ab

E. Dettel, Hahn's Weinshank,
2 Treppen.

Dr. Timpe's Sapogen-

Waschseife

macht die Wasche bis ins innerste Gewebe gründlich rein, garantiert doppelte Dauerhaftigkeit der Gespinuste. Durch den hohen Gehalt von Extract aus der Guilaya oder Papamarinde ist Sapogen besonders vortheilhaft für bunte Wasche, Kleider etc., deren Farben nicht angegriffen werden dürfen.

Alleinverkauf: **Robert Kirsten, Aue.**

Alleinige Fabrikanten:
Esser u. Glieseke, Leipzig-Plagwitz.

Bandwurm.

Die Heilungsmittel in Starob hat mich auf beiläufigem Wege, durch ein unglückliches Befahren, von einem Bandwurm mit Kopf in Zeit von 2 Stunden ohne Gefahr befreit, ein Reizmittel, das ich durch andere früher genommene nicht zu erreichen braun. Schiedswasser, Reizmittel (Oberflächen), den 22. October 1896; Johann Georg Fiebig, in Vertheilung, eigenhändige Unterchrift des Johann Georg Fiebig bezeugt: Schiedswasser, den 22. Oct. 1896; Buxten, Stabsbesorger, am Oberrhein: Schiedswasser, in Vertheilung, den 22. Oct. 1896, Starob (Schweiz).

Leipzig

24. April bis 15. Oktober

1897.

Sächsisch-Thüringische

Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb, Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung, Gas- und Wasser-Fachausstellung, Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Wollkammerei, Spinnerei, Webererei, Zwirnerei im Betrieb). Kunstausstellung. — Tiroler Bergfahrt.

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien, Kunst-Ausstellung—Tiroler Bergfahrt, Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung. Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfchen.

Bedeutend vergrösserte

Möbel!

-Ausstellung.

35 vollst. Zimmer-Einrichtungen von einfachsten bis zum vornehmsten Genres. Eigene Polster-Werkstätten. Aelter für künstlerische Fenster- und Thür-Dekorationen.

Burger & Heinert,

ZWICKAU, Wilhelmstrasse 9., am Hauptmarkt.

Ausstellungs-Lotterie

der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897

20710 Gewinne im Werte von Mk. 500000

Grösster Gewinn im Werte von Mk. 30.000.

Hauptgewinne im Wertevon M. 20.000 M. 15.000, M. 10.000, M. 5.000, M. 3.000, M. 2.000, M. 1.000 etc.

Loose à 1 Mark sind zu haben in der Expedition der „Auerthal-Zeitung“ Aue, Marktstrasse.



Stollberg. Sparkernseife

beste u. sparsamste Hausseife das Pfd. 30 Pfg.,

Cerpeutin-Schmierseife

das Pfd. 25 u. 30 Pf. empfohlen

Erlor & Co.
Aue Markt.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an Goldtapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosigter Leint sowie in Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: **Bergmann's Glycerinmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Kadesch-Dresden.

à Stück 50 Pfg., bei Apotheker Kumpfe, in Aue. Man verlange: Kadescher Glycerinmilchseife.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-Droguen- u. Seifen-Handlungen

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Elfenbein-Seife

und Elfenbein-Seifenpulver

von Günther & Haussner

in Chemnitz-Rappel, vorzügliche Reinigungsmittel für die Bäder und den Hausbedarf sind nur echt mit Schutzmarke „Elefant“ in fast allen Colonialwaaren- und Seifenhandlungen zu haben.

Wäschemangeln,

Wasch- und Bringmaschinen, bester und solidester Construction, für jeden Bedarf, liefert unter voller Garantie die Fabrik von **F. P. Thiele, Chemnitz.** Katalogen gestattet. Alle Mangeln nehme mit in Zahlung. Bedämmt im In- u. Auslande.

Neuheiten

- in braunen Schnürschuhen,
- braunen Knopfschuhen,
- braunen Spangen-Schuhen
- braunen Knopfstiefelchen,
- braunen Kinder-Schuhen,
- braunen Herren-Schuhen,
- braunen Herrentiefelchen,
- braunen Turnschuhen,
- braunen Radfahrer-Schuhen,
- braunen Sandalen,
- braunen Morgenschuhen,
- braunen Reiseschuhen.

Ich verkaufe meine eignen Fabrikate direkt an den Konsument zu billigem Fabrikpreis. Reparaturen schnell und billig.

E.A. Herrmann,

Schuhfabr. Niederlage **AUE,** Schwarzenbergerstr.

Stroh

Flegelbruch, Roggenschnitten, sowie Oaser- und Weizenstroh breidrusch, unterechnet, in Ladungen nach bahnamtl. Gewicht, auch Stroheife offerirt billigst

Reinh. Kestler, Chemnitz, Stroh-Verkauf-Geschäft, Sainstr. 95.

für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 22jähriger approbitirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Verunsicherung. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man abresse: Th. Konetzky, Droguist, Stein (Aargau), Schweiz, Briefporto 20 Pf. nach der Schweiz.

Blüß-Stauffer-Ritt

das Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt: **Erlor & Co., Dro.**